

et mysta Reginoburgensium'. Natürlich war diese Angabe Aventins nicht imstande, jeden Zweifel an der angeblichen Tätigkeit Konrads in der Regensburger Dompfarre auszu-schliessen. Erst Schuegraf trat entschieden für die Rich-tigkeit der Aventinschen Angabe ein¹. Zufolge einer von ihm aufgefundenen urkundlichen Notiz hatte nämlich der Domdekan Konrad von Heimberg (1353—1361) samt seinen Anhängern dem Konrad von Megenberg die vakante Pfarre zu St. Ulrich übertragen (ad eandem ecclesiam intrudi fe-cerat). Dagegen erhoben aber der Dompfropst und seine Partei energischen Widerspruch. Leider trägt die Urkunde kein genaueres Datum. Schuegraf spricht sich aber dahin aus, dass Konrad höchst wahrscheinlich zwischen 1359 und 1363 das Pfarramt an St. Ulrich versehen habe². Nun war die St. Ulrichskirche, die, in ein Museum umgewan-delt, noch heute erhalten ist, in jenen Zeiten die Dompfarr-kirche³. Schuegraf bezeichnet daher, genau wie früher Aventin es getan hatte, Konrad von Megenberg als Dom-pfarrer von Regensburg⁴. Demgegenüber meint Pfeiffer, es sei doch keineswegs gewiss, ob Konrad tatsächlich zur Verwaltung des Pfarramtes an St. Ulrich gelangt und ob er nicht vielleicht durch den Dompfropst an seiner Aus-übung gehindert worden sei. Auf die Angabe Aventins möchte Pfeiffer nicht allzuviel Gewicht legen. Eine Ver-wechslung der Begriffe Dompfarrer und Domherr sei hier umsoweniger ausgeschlossen, als man bei den Schriftstellern des 16. Jh. eine feinere Unterscheidung solcher Würden nicht immer voraussetzen dürfe⁵.

Im Anschluss an Schuegraf führt dann H. Graf von Walderdorff⁶ unter den Pfarrern der alten Pfarre zu St. Ulrich, also der Dompfarre, zu Regensburg den 'Kon-rad v. Maidenbergh oder Megenberg' auf, der von etwa 1360 bis 1362 dortselbst Pfarrer gewesen sei. Riezler aber meint, Konrad habe seit 1342 in Regensburg gelebt, 'zu-erst als Pfarrer an der St. Ulrichskirche, später auch als Kanoniker am Dom'⁷.

1) Geschichte des Domes von Regensburg, Teil II, S. 217.
 2) Ebenda. Vgl. hierzu auch R. Hügel in Ersch und Gruber, Allgem. Encyklopädie, Sect. II, Teil 38, S. 319 und R. Scholz in Herzog-Hauck, Realencyklopädie, Bd. XXIII, S. 799. 3) H. Graf von Walderdorff, Regensburg in seiner Vergangenheit und Gegenwart⁴, Regensburg 1896, S. 185. 4) A. a. O. S. 217. 5) Pfeiffer, Das Buch der Natur etc. S. XII f. 6) Regensburg etc.⁴, S. 185. 7) Die literarischen Wider-sacher der Päpste etc. S. 288. Vgl. dazu Riezlers Bemerkung in der